

# MALT, WIE ER IST

*Executive Coach und Kunstmaler. Beides sind für Adriano Passardi Berufe wie Berufung. Nebst der verbalen Kommunikation als markantes Merkmal seines Wirkens, drückt sich der Tessinzürcher auch mit kraftvollen Bildern aus.*

In Basel hat er namhafte Wirtschaftsführer auf ihrem beruflichen Weg persönlich begleitet, betreut, beraten. Der Part-time-Privatier (die Bezeichnung gefällt ihm ausserordentlich) arbeitet noch zwei Tage in der Woche als Executive Coach in seiner Consultingfirma und malt, wenn der innere Antrieb es will. Und der will es immer öfter.

*Sie sind Tessiner, wohnen und arbeiten im Kanton Zürich und lassen sich für BEST OF BASEL porträtieren. Wie erklären wir das unseren Leserinnen und Lesern?*

**Adriano Passardi:** Nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Uni Zürich, dreissig Jahren Managementenerfahrung als Geschäftsleitungsmitglied einer Privatbank sowie als Konzernleitungsmitglied eines internationalen Versicherungskonzerns und parallel dazu mit Lehraufträgen an den Universitäten Zürich und St. Gallen, berate und begleite ich heute Manager und Managerinnen als Coach, um ihre Führungs- und Sozialkompetenzen zu stärken. Darunter sind auch eine Vielzahl von Persönlichkeiten aus Basel und dem angrenzenden Ausland. Ich schätze Basel aber auch deshalb besonders, weil ich hier einen schönen, anregenden Bekannten- und Freundeskreis habe.

*Executive Coach? Kunstmaler? Wie kommt's zu diesem Spagat?*

Es begann mit einem geschenkten Malkasten. Nach ersten autodidaktischen Versuchen habe ich mich dann an der Freien Kunstschule Zürich eingeschrieben und zunächst nur Skizzieren geübt. 1978 habe ich auf Öl- und Acryl-Malerei gewechselt und mich u.a. bei Hermann Hofmann coachen lassen. 1997 wurde ich ins Lexikon der Schweizer Kunst aufgenommen. Seit 2001 bin ich Mitglied der Gilde der Schweizer Bergmaler.

*Wo ist der Maler Passardi nach 30 Jahren künstlerischem Schaffen angekommen?*

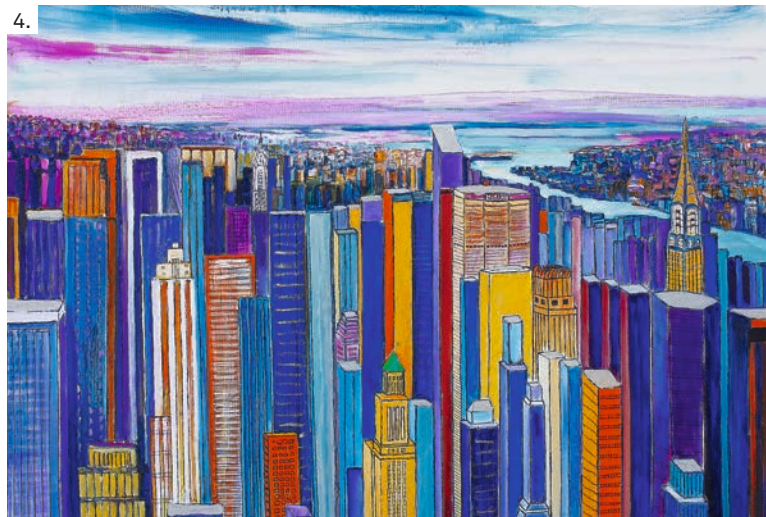
Im Laufe meiner künstlerischen Tätigkeit habe ich zu einer Bildsprache gefunden, die meinen Stil erkennbar macht: Expressionistisch, grossformatig und meist mit leuchtenden Farben gemalt. Zur gegenständlichen Malerei ist nun noch eine Schaffensphase mit abstrakten Bildern dazugekommen.

*Und wann haben Sie sich entschlossen, Ihre Bilder der Öffentlichkeit zu zeigen?*

Das war 1982 auf Anregung einer Galeristin. Mittlerweile habe ich rund 50 Ausstellungen im







- 2. «Herbstspaziergang», 65×81 cm.
- 3. «Zürich nach dem Gewitter», 65×81 cm.
- 4. «Manhattan», 65×81 cm.
- 5. «Mohnblumenwiese», 97×145 cm.
- 6. «Wind und Wetter am Gotthard», 97×130 cm.

mehr oder weniger bewusste Botschaften durch seine Bilder, er gibt darin auch etwas von seinem Wesen, seinem Credo preis.

*Ihre Bilder tragen alle Namen und sind auf Ihrer Website einzelnen Bereichen zugeordnet. Im Bereich «Blumen» finden wir eine Krawatte (wir schmunzeln ...)*

(... und er lacht) Das Bemalen und Bedrucken einer Krawatte ist aus einer Charity-Idee entstanden! Ich bin seit dreissig Jahren im Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde in Langnau am Albis. Den Erlös habe ich dieser Organisation zukommen lassen. Die Krawatte wird übrigens in allen Kontinenten getragen; es sind sich deshalb auch schon Leute mit «meiner» Krawatte begegnet, was dann zu neuen Kontakten geführt hat.

*Kunst zu sammeln und zu zeigen, ist heute Lebensart geworden. Man wohnt ganz selbstverständlich mit und in der Kunst, zelebriert sie meist nicht mehr über Gebühr. Wo hängen die Passards dieser Welt?*

Auf allen Kontinenten, ausser in Afrika. So hat zum Beispiel ein Bauunternehmer sein Ferienhaus auf Mallorca mit meinen Bildern ausgestattet. Seine Frau musste dabei alle Textilstoffe in den Zimmern farblich meinen Bildern anpassen. So etwas freut den Künstler natürlich besonders. Es gibt aber auch Gemeinden, die Bilder für den öffentlichen Raum ankaufen. Und dann natürlich die privaten Käufer, die ihre Sammlung von Zeit zu Zeit mit neuen Werken von mir erweitern. Natürlich nehme ich auch Auftragsarbeiten an, zum Beispiel von einem bekannten Basler für sein Haus am Zugersee oder von einer Schweizer Grossbank für ein Bild mit einer Ansicht von Manhattan.

www.adrianopassardi.ch  
 www.executive-coach.ch  
 Adriano Passardi  
 Alte Landstrasse 158, 8800 Thalwil  
 T 079 405 97 13  
 ap@adrianopassardi.ch

In- und Ausland durchgeführt, in kleinen und in namhaften Galerien. Und ich darf sagen: mit gutem Erfolg und vielen positiven Kritiken.

*Das Drama um die ersten Linien, den ersten Farbklecks. Das Ringen um den Moment, der den künstlerischen Flow initiiert: auch für Sie stets präsent?*

Eher nein. Ich hatte immer meinen jour fixe. Da bin ich schweizerisch diszipliniert. Der Donnerstagsabend war immer meine Zeitinsel für die Malerei. Um zwanzig Uhr tauschte ich Anzug gegen Kittel, Büro gegen Atelier.

*Malen an terminlichen Fixpunkten? Geht das?*

Das geht prima, auch wenn mir jetzt nicht jeder Künstler zustimmen wird. Aber das Malen war und ist immer noch ein derart willkommener Ausgleich zu meinem anspruchsvollen und fordernden Job, dass ich mich jeweils eher bremsen muss.

*Worin besteht Ihre malerische Herausforderung, welches ist Ihr kunstphilosophischer Hintergrund?*

Ich möchte Bildern Leben einhauchen. Das gelingt mir, wenn ein Bild zu leuchten beginnt, wenn

Licht und Schatten sichtbar werden, wenn Ruhe und Bewegung sich manifestieren. Bewegung versuche ich durch Wolken darzustellen. Sie bewegen und verändern sich ständig, ihre Position, ihre Form, ihre Grösse, ihre Farbe. Mein kunstphilosophisches, zentrales Thema ist im Grunde genommen Bewegung und Veränderung. Die Bewegung hat weder Anfang noch Ende. Würden wir alle Ereignisse im Leben als Stationen in einem Bewegungsablauf begreifen, dann hätten wir kein Bedürfnis mehr, die Zeit anzuhalten. In diesem tieferen Sinne könnte uns diese Aussage lehren, nicht mehr die einzelnen Stationen, sondern den Bewegungsablauf als Ganzes zu sehen. Möglich, dass wir aus einer solchen Sicht heraus den Wechselfällen des Lebens etwas ruhiger gegenüberstehen, dass wir in der Bewegung und Veränderung die eigentliche Stabilität erkennen und damit das Ewige im Vergänglichen entdecken.

*Da muss ich nachhaken: Wenn der Farbenrausch Ihrer Bilder Spiegel Ihrer Seele ist, dann müssen Sie ein glücklicher Mensch sein.*

Ich male, wie ich bin, positiv, optimistisch, hoffnungsvoll und mit einer Prise Idealismus. Diese Einstellung kommt auch in meinen Bildern zum Ausdruck. Ein Maler, ein Künstler sendet nicht nur

